

## Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 26, Teil 2

### 2 Könige 17, Teil 2

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Samaria ist also gefallen. Was sind die Gründe? Sie verehrten andere Götter und stellten in diesem Zusammenhang Götzenbilder her. Und ich frage mich: Was wird am häufigsten genannt? Und genau das wird am häufigsten genannt: Sie verehrten Götzenbilder.

Sie verehrten Dinge, die sie mit ihren eigenen Händen geschaffen hatten. Darauf möchte ich zurückkommen. Nein, das möchte ich nicht.

Ich möchte an dieser Stelle innehalten. Wie leichtfertig wir Gott verehren, verleiht unseren eigenen Schöpfungen höchsten Wert – dem, was ich aus meinem Leben gemacht habe, meinem Ruf, meinem Geschäft, der Verehrung dessen, was ich geschaffen habe. Sie folgten den Bräuchen der Kanaaniter.

Ist Ihnen das aufgefallen? Ungefähr dreimal in dieser Passage taten sie genau das, was die Menschen taten, die Gott vertrieben hatte. Und hier ist die entsprechende Formulierung aus Jesaja: „Sie sind zu ihrem Erbrochenen zurückgekehrt.“

Sie haben heidnische Kultstätten und Höhenheiligtümer errichtet. Sie haben heilige Steine aufgestellt. Dabei handelte es sich weniger um gefertigte Götzenbilder als vielmehr um Steine, die sie aufgestellt hatten und bei denen sie sagten: „Oh, die sehen irgendwie seltsam aus.“

Es muss heilig sein. Es muss sakral sein. Sie haben Aschera-Pfähle aufgestellt.

Ich bin zwar nicht mit allen Argumenten einverstanden, aber es sieht ziemlich, ziemlich ernst aus, dass diese Pfähle Symbole des erigierten Penis waren, der erneut die Fortpflanzungsfähigkeit der Menschen verehrte. Sie haben Gottes Gebote abgelehnt. Sie haben ihre Söhne und Töchter geopfert.

Das ist sehr interessant. Gott sagt, dein Erstgeborener gehöre ihm. Aber du musst das Kind auslösen.

Der Heide sagt: „Gebt mir das Kind!“ Die erste sexuelle Begegnung in Ephesus: Ein Mädchen verbrachte ihre Hochzeitsnacht zuerst mit dem Priester und verehrte die Kräfte des Lebens und der Fruchtbarkeit. Sie trieben Wahrsagerei und suchten nach Vorzeichen.

Die ganze Idee ist: Wo steht der Stern? Finden wir heraus, ob morgen ein guter Tag wird. Wie viele Vögel flogen in diese Richtung? Wie viele flogen in diese Richtung?

Wie sieht die Leber des geopfertem Schafs aus? Gebt uns magische Zeichen. Sie haben sich selbst verkauft.

Ist das nicht ein ergreifender Satz? Wozu haben sie sich denn verkauft? Um das zu tun, was in den Augen des Schöpfers falsch ist. Sie haben sich selbst verklärt. Meine Güte, man könnte meinen, das wäre im 21. Jahrhundert geschrieben worden.

Was tut ein Drogenabhängiger anderes, als sich selbst zu verkaufen? Oder ein Alkoholiker? Sie verkaufen sich, um Sklaven dieser Sucht zu werden. Beachten Sie also, dass der letzte Absatz, 21 bis 23, eine Wiederholung dessen ist, was Jerobeam am Anfang tat. Dass Jerobeam diese zwei goldenen Kälber für Jahwe anfertigte.

Es besteht kein Zweifel daran, dass es sich um goldene Kälber Baals handelte. Es waren goldene Kälber Jahwes. Und genau das sieht man im gesamten Nordreich.

Ist das diese verrückte Mischung aus biblischem Glauben und Heidentum? Im Mittelteil geht es in der Geschichte von Elisa und Elia darum, ob sie Jahwe abschaffen und Baal einführen werden. Aber die Tragödie Jehus ist, ja, er hat den Baal-Kult abgeschafft. Na gut.

Aber er hat die goldenen Kälber nicht abgeschafft. Meine Frage ist also: Warum, glaubst du, steht diese Zusammenfassung, Nummer 21 bis 23, am Ende dieser schrecklichen Liste? Matthew? Ja. Ja.

Warum nicht damit beginnen? Ein Grundprinzip des Bibelstudiums ist es, Fragen zu stellen. Und ich habe nicht die Antwort. Ich habe zwar eine Antwort, aber ich würde nicht behaupten, dass Sie sie kennen.

Okay. Okay. Ich glaube, das stimmt.

Ich glaube, sie haben dies, dies, dies, dies, dies und dies getan, und wissen Sie, wo es anfang? Genau dort. Genau dort. Ein kleiner Schritt.

Ich möchte nicht, dass meine Leute dreimal im Jahr die Grenze überqueren müssen, um nach Jerusalem zu fahren und zu beten. Deshalb brauche ich etwas wirklich Spannendes. Und etwas Visuell Eindrucksvolles, wie diesen Tempel dort unten.

Okay. Lasst uns einen goldenen Stier basteln. Ein chinesisches Sprichwort besagt: Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Ich glaube also, dass das der Grund ist, und Sie wollen wissen, wo das alles seinen Anfang nahm. Und Sie wollen wissen, warum diese tragische Reihe weitergeht, weil niemand je den Mut hatte zu sagen: „Damit ist jetzt Schluss.“ Nun, wie ich Ihnen schon sagte: Was ist die Alternative? Wenn man diese Stiere loswird, kehren sie dann

nach Jerusalem zurück und verraten die Judäer? Das wäre keine leichte Frage für einen König des Nordens.

Aber die Frage ist: Wirst du Gott gehorchen und ihm die Lösung überlassen? Nun, da haben wir es. In dieser Liste finden wir einige Dinge, die Gott laut Aussage für sie getan hat. Was ist das? In Vers sieben heißt es, er habe sie aus Ägypten herausgeführt.

Er erlöste sie aus der Sklaverei. Vers acht. Was tat er für sie? Dasselbe in Vers elf.

Was tat Gott für sie? Er vertrieb die anderen Völker, wie in den Versen 8 und 11 gezeigt wird. In Vers 15 findet sich noch eine weitere Stelle, die mit meiner nächsten Frage zusammenhängt.

Was hat er dann für sie getan? Nun, die Antwort ist, er sandte ihnen Propheten. Es ist die Nummer 13. Ja.

Ja. Er hat sie also erlöst. Er gab ihnen ein Land, indem er die Völker vertrieb.

Als sie sein Gesetz brachen, sandte er ihnen Propheten. Warum, glaubst du, betont der Autor diese Punkte? Gott will sie nicht vernichten. Er gibt sie nicht auf.

Gott tat für sie, was sie selbst nicht tun konnten. Und was sagt das dann über diese Liste aus? Sie haben ihm eine Ohrfeige verpasst. Es ist ja nicht so, als wären sie ein versklavtes Volk.

Gott sagt, ihr werdet mein Volk sein, ob ihr wollt oder nicht. Und ich werde euch in dieses Land bringen und euch dort behalten, und ihr tut besser, was ich sage. Nein, nein.

Er ist ihr Retter. Er ist ihr Versorger. Er ist ihr Warner.

Das macht das Ganze noch viel abscheulicher. Was war geschehen? Ich glaube, die Antwort liegt in zwei Worten, die einander diametral entgegengesetzt sind. Im 5. Buch Mose heißt es: „Wer sündigt, hat den Herrn vergessen.“

Sehen Sie, wir können sagen: „Ach, ich erinnere mich an ihn.“ Und Moses sagt: „Nein, das tust du nicht.“ Wenn Sie sich wirklich daran erinnern würden, wer er ist und was er getan hat, würden Sie sich nicht so verhalten.

Die hebräische, die biblische Denkweise besagt, dass man seine Gesinnung nicht von seinem Verhalten trennen kann. Wenn es also in unseren Schriften immer wieder heißt: „Hört meine Stimme!“, dann hören sie seine Stimme.

Sie haben gehorcht. Wir könnten sagen: „Ja, ich habe dich gehört, aber ich tue es nicht.“ Und die Bibel sagt: „Dann hast du mich nicht gehört, oder?“ Deshalb frage ich mich erneut: Zeigt mein Verhalten, dass ich mich daran erinnere, wer der Herr ist und was er getan hat? Das ist die Bedeutung des Abendmahls.

Tut dies zu meinem Gedächtnis. Tut dies, weil ihr euch an mich erinnert. Und im wahrsten Sinne des Wortes kann er von der gesamten Heiligen Schrift sagen: Tut dies, weil ihr euch an mich erinnert.

Wenn ihr das tut, habt ihr mich vergessen. Ihr könnt eure Jahwe-Tempel haben. Ihr könnt eure Jahwe-Feste an den falschen Tagen feiern.

Du kannst all das haben, aber in Wahrheit hast du mich vergessen, wie solche Dinge beweisen. Deshalb frage ich mich, und auch dich: Gedenke ich des Herrn? Ich habe oft über Jesaja 6 nachgedacht; Gott sagt nicht zu ihm: „Jesaja, ich habe dir jahrelang gesagt, du sollst das tun, und du wolltest nicht. Aber jetzt sage ich es dir: Jetzt ist es soweit.“

Das ist deine letzte Chance. Geh raus und sprich für mich. Nein.

Gott fragt: Wen soll ich senden? Wer will für uns gehen? Und da steht Jesaja und springt auf und ab. Gott, Gott, könntest du mich gebrauchen? Warum? Weil er sich daran erinnerte, was Gott gerade für ihn getan hatte. Er war wie ein Fleck auf dem Pflaster.

Und Gott hat seine Lippen gereinigt. Gott hat ihm neues Leben geschenkt. Er dachte, er sei tot.

Er lebt und ist rein. Oh Gott, kann ich denn nichts für dich tun? Ich glaube, Gottes Schwierigkeit mit so vielen von uns – einer für dich, drei für mich – ist, dass wir vergessen haben, welch ein Wunder er für uns getan hat, indem er uns gerettet hat. Wir haben es vergessen.

Wir glauben, Gott kann sich glücklich schätzen, uns in seinem Team zu haben. Sie folgten den Völkern um sie herum. Gott hatte von Anfang an gesagt, dass ihr anders sein sollt.

Weil du eine andere Realitätswahrnehmung hast, haben Karen und ich uns kürzlich über Andy Stanley und seine Behauptung unterhalten, Christen bräuchten das Alte Testament nicht. Ich rege mich da ziemlich schnell auf, deshalb muss ich mich beherrschen.

Und ich sage: Mein Gott, was soll das denn? Andere Nationen behaupten, diese Welt sei Gott. So lautet die heutige säkulare Meinung. Diese Welt sei alles.

Sie existieren nicht mehr. Das war's. Und Gott sagt, du kannst nicht das tun, was sie tun.

Ihr könnt nicht so handeln wie sie oder so leben wie sie, denn diese Welt ist nicht vollkommen. Nun, meine Damen und Herren, das ist eine alttestamentarische Vorstellung.

Das Neue Testament übernimmt diese Formulierung, weil die neutestamentlichen Autoren klug sind. Doch das verändert alles. Wenn diese Welt nicht die letztendliche Existenz hat, dann gibt es jemanden außerhalb dieser Welt, den ich nicht durch diese Welt beeinflussen kann.

Und daher rührt ein Großteil dieser Vorstellungen. Ich wünsche mir, dass meine Frau fruchtbar ist. Ich wünsche mir, dass sie viele Kinder bekommt.

Meine Söhne werden mir auf den Feldern helfen, und meine Töchter werden die Nachbarn heiraten, damit wir ihr Land erben. Na los, Frau, mach schon! Aber wie soll ich das denn anstellen? Nun, ich muss die Kräfte der Fruchtbarkeit nutzen.

Und Gott sagt, das geht nicht. Das funktioniert nicht, weil diese Welt nicht das Nonplusultra ist. Verzeiht mir also.

Das regt mich ein bisschen auf. Man kann nicht einfach das tun, was die anderen Nationen tun. Warum nicht? Nicht etwa, weil Gott sagt: „Ich habe doch gerade gesagt, dass ihr es nicht könnt.“

Nein, es liegt daran, dass sie eine andere Sicht auf die Realität haben. Da kann man nicht hin. Okay.